

Familia Comboniana

MONATSNACHRICHTEN DER COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU

776

Juli – August 2019

GENERALLEITUNG

1. Allgemeine Bemerkungen Konsulta Juni 2019

Der Generalrat ernennt:

1. Ernennungen

1.1. Der Generalrat ernennt mit Wirkung vom **1. September 2019**:

Noviziate

P. Alberto de Oliveira Silva zum Novizenmeister im Noviziat in Santarém (P)

P. Antonio Guarino Socius im Noviziat von Lusaka (MZ)

P. José Francisco de Matos Dias Socius im Noviziat in Cotonou (T)

P. Manuel Fidelino Gomes Jardim Socius im Noviziat in Namugongo (U)

P. Tesfaghiorghis Hailé Berhane zum Novizenmeister im Noviziat von Decameré (ER)

P. Víctor Manuel Tavares Dias zum Novizenmeister im Noviziat in Manila (A)

Scholastikate und CIF

P. Eguíluz Eguíluz Ramón zum zweiten Formatore im CIF von Bogotá (CO)

P. Ferdinand Sito zum Formatore im Scholastikat in Kinshasa (CN)

Kurie

P. Fermo Bernasconi zum Mitglied im Team für die Weiterbildung ©

P. Benedetto Giupponi zum Hausoberen der Kommunität der Mitbrüder im weiterführenden Studium ©

P. Sindjalim Essognimam Elias zum Koordinator und Hausoberen der CCFP in Roma (HG Fortbildung)

SGF Generalsekretariat für Ausbildung

P. Villaseñor Gálvez José de Jesús zum Mitglied des Rates der Ausbildung (als Vertreter des Kontinents Amerika/Asia).

1.2 Der Generalrat der MCCJ, der Comboni Schwestern, des Säkular Instituts und das Zentral Komitee der Laien Missionare der Comboni Familie haben zu Mitgliedern des Bereiches Social Ministries: P. Daniele Moschetti und Pater Fernando Zolli, SMC, Schwester Maria Ratti und Schwester Hellen Israel Soloumta Kamkol, LMC; Marco Piccione (Venezono) berufen. Diese werden unter sich den Koordinator wählen.

1.3 Der Generalrat freut sich mit den zwei Bischöfen für die neuen Aufgaben, die ihnen übertragen wurden:

Mons. Ayuso Guixot Miguel Angel, Präsident des päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog.

Mons. Odelir José Magri, Präsident der Missionskommission CNBB (brasilianische Bischofskonferenz)

2.0 Zulassung zu den ewigen Gelübden u. den Weihen:

Die Generalleitung hat zu den ewigen Gelübden und den Weihen folgende Scholastiker zugelassen.

Scho. Fazili Makanzu Germain (CN – CN)

Scho. Welemu Anatole (MZ –MZ)

Scho. Mbala Topa André (CN – CN)

Scho. Nkwe Lugiri Claude (CN – RCA)

Scho. Atti Razak (Theophile) (TGB – TGB)

Scho. Hounlessodji Messan Sikpa Vincent (TGB – TGB)

Scho. Kambale Kasika Emmanuel (CN – Studium in Rom)

Scho. Revolledo Villanueva Eduardo Antonio (PE – A)

3. Patrimonio stabile

Die offizielle Zuweisung der Güter der Jurisdiktionsbereiche als Patrimonio stabile wird auf die Dezember Konsulta 2019 verschoben.

4. Mitteilungen von offiziellen Entscheidungen

Der Generalrat bittet darum, offizielle Entscheidungen, die in Jurisdiktionsbereichen getroffen werden, immer nur über glaubwürdige (gesetzlich gültige) Kommunikationsmittel vorzunehmen. In seinen Entscheidungen kann der Generalrat Botschaften, die über Whatsapp oder ähnliche versandt werden, nicht berücksichtigen. Wir setzen voraus, dass die Mitteilungen nicht nur die Meinung des Provinzials wiederspiegeln, sondern die des ganzen Rates.

5.0 Lebensform

Nach den Treffen im Juni / Juli 2017 und 2018 hat sich die Zentral Kommission für die Revision der Lebensform vom 10. – 15. Juni in Rom getroffen. Wegen seiner Krankheit konnte P. Markus Körber nicht an dem Treffen teilnehmen. Die ersten vier Tage dienten dazu, die eingegangenen Vorschläge die von

den Provinzen, de Generalsekretariaten und den Scholastikaten und eingegangen waren, zu sichten, zu ergänzen und zu überarbeiten. So konnte man einen ersten überarbeiteten textlichen Entwurf erstellen, der dem Generalkapitel 2021 vorzulegen ist. Die anderen beiden Tage benutzte man zu einer Begegnung mit Combonianischen Konsulenten (fachliche Berater) Zu diesem Zeitpunkt des Prozesses bestätigt sich der Eindruck, dass ein großes Verlangen vorhanden ist, sich den Geist der Lebensform neu anzueignen und das Combonianische Charisma zu vertiefen und es auf neue Weise zu leben. Die Kommission dankt allen Mitbrüdern, die diesen Prozess mit ihren Überlegungen begleiten. Ständig neu über unsere Lebensform nachzudenken und sie mit Leben zu erfüllen, ist die große Herausforderung, vor der wir stehen.

6.0 Ausbildung

6.1 Die ersten zeitlichen Gelübde 2019

Dieses Jahr haben 31 Novizen die ersten zeitlichen Gelübde abgelegt in den verschiedenen Noviziaten der Comboni Missionare, davon sind 2 Brüdernovizen; Cotonou (13), Lusaka (8), Nampula (4) e Xochimilco (6). Die Neuprofessen kommen von drei Kontinenten: Asien (1), Africa francofona (13), Africa anglofona e lusofona (12), America (5). Die Kongregation nimmt mit großer Freude diese 31 neuen Mitbrüder auf, die bereits den verschiedenen Scholastikaten und internationalen Zentren für Brüder zugewiesen worden sind, um ihre Erstausbildung fortzusetzen. .

6.2. Neue Novizen i 2019/2020

Für das nächste Jahr der Ausbildung rechnet die Kongregation mit 63 neuen Novizen.; davon sind 59 Kandidaten für das Priestertum und 4 Kandidaten für Brüder. Sie werden folgendermaßen auf unsere Noviziate verteilt, Decameré (3), Coto-

nou (24), Lusaka (16), Manila (4), Nampula (4), Santarém (4), Xochimilco (8). Angesichts der Tatsache, dass das Noviziat in Cotonou nur 19 Kandidaten aufnehmen kann, steht der Generalrat im Dialog mit den Oberen der Jurisdiktionsbereiche und den Novizenmeistern, um eine Lösung für die anderen 4 zu finden.

6.3. Spezialisierungen

Am 4. Juni hat *P. Aguilar Sánchez Víctor Manuel* seine Doktorthese verteidigt in der Fakultät der Patristischen Theologie an der Päpstlichen Universität der Gregoriana. Er erhielt die Höchstzahl an Bewertung mit „summa cum laude.“ Die These trägt den Titel “Corpus Nestorianum Sinicum”.

P. Asfaha Yohannes Weldeghiorghis (ET) ha sein Lizenziat an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Spiritueller Theologie abgeschlossen mit Spezialisierung in Ausbildung.

Ende des Monats werden den Kurs für Erzieher am Teresianum folgende Mitbrüder abschließen: *P. Manuel Fidelino Gomes Jardim* (C) e *P. Onesmas Godfrey Otieno* (EGSD).

7.0 Oktober außerordentlicher Missions-Monat

Den außerordentlichen Missions-Monat hat Papst Franziskus gewollt anlässlich des hundert jährigen Gedenkens der Veröffentlichung des Apostolischen Schreibens von Papst Benedikt XV. *Maximum illud.* (30. November 1919).

Für uns als Missionare ad gentes hat dieser Missions-Monat eine besondere Bedeutung. Auch wenn auf Ebene der Kongregation keine besonderen Veranstaltungen organisiert werden, sind wir sicher dass jede Provinz auf ihre Weise diesen Monat gestalten wird.

Der Generalrat lädt die Oberen der Jurisdiktionsbereiche und die Sekretariate für Mission ein, die Vorschläge umzusetzen,

die das General Sekretariat in einem Brief vom 20. März 2019 gemacht hat. Diesen missionarischen Monat werden wir vor allem im Zusammenhang mit der Amazonas Synode begehen, die parallel dazu stattfindet. Die Feierlichkeiten lassen uns unser Charisma neu entdecken, das letztlich Ziel und Leidenschaft unseres Lebens ist.

8.0 Familia Comboniana

In den ersten Tagen des Monat Juni haben sich in Carraia die Generalleitungen der Comboni Familie getroffen (SMC, MCCJ, MSC und Vertreter der Laien Missionare). Am ersten Vormittag hat der Bibelwissenschaftler Luca Moscatelli, ein Laie, die Gruppe mit einer Überlegung angeregt, die Mission am Km Null zu betrachten. Es folgte eine Diskussion über die Christen in Europa. Dabei benutzte er das Bild eines Kanarienvogels im Käfig. Wir haben uns gefragt, wie wir in dieser Gruppe der Minderheit die Sehnsucht nach dem Reich Gottes entwickeln können und wie können wir helfen, aus dem Käfig hinaus zu schauen

Viel Raum wurde dem Austausch über die missionarische Bewusstseinsbildung gegeben seit den Zeiten Combonis bis in unsere Tage und über die Lebensform unserer Institute.

9.0 Beratungen im Hinblick auf die Wahl der neuen Oberen der Jurisdiktionsbereiche

Gegen Ende dieser Konsulta sind fast alle Ergebnisse des Sondaggio in den Provinzen zur Wahl der neuen Provinziäle eingetroffen. Der Generalrat dankt allen Mitbrüder für ihre Teilnahme. Der Generalrat erinnert auch die Oberen der Jurisdiktionsbereiche daran, dass die eigentlichen und wahren Befragungen am 15. Juli beginnen, so dass genügend Zeit für

Überlegungen und Gebet für diejenigen bleiben, die beim Sondaggio Stimmen bekommen haben. Die Ergebnisse der Befragung in den Provinzen und Delegationen müssen bis 10. September 2019 in Rom eingegangen sein.

10.0 Verhaltenskodex

Vor der endgültigen Approbation des Verhaltenskodex hat der Generalrat beschlossen, die mögliche Veröffentlichung des „vademecum“ des Heiligen Stuhles für den Umgang von Missbrauch abzuwarten, um die neuen Leitlinien in unseren Verhaltenskodex zu übernehmen. Inzwischen sind die neuen Richtlinien des Motu proprio „Voi siete la luz del mondo“ (*Ihr seid das Licht der Welt*). Wir hoffen, dass wir in Kürze die endgültige Fassung unseres Verhaltenskodex veröffentlichen können. Die Übersetzungen werden nach seiner Approbation angefertigt.

11. Reisen und Verpflichtungen des Generalrates

P. Tesfaye Tadesse Gebresilasie

1. luglio – 11. August in Äthiopien im Urlaub und in Eritrea zur Visitation und Exerzitien li

12 – 18 Septembe: in Madrid beim Treffen der Comboni Bischöfe.

1 – 14 ottobre: Visitation in Asien mit P. Alcides

P. Jeremias dos Santos Martins

2 luglio – 8 August: Visitation in Mosambik in Mosambik

20 – 27 September: in Portugal beim Treffen zum Thema multikulturelles Zusammenleben.

P. Alcides Costa

29 Juli – 11 August: Lima e Brasilien

30 September – 15 Oktober: Visitation in Asien mit P. Tesfaye

P. Pietro Ciuciulla

1 – 8 Juli in Tschadt zum Consiglio CAE

12 – 30 Juli: in der NAP

3 – 10 August: in Sizilien im Urlaub

13 – 24 August: in Malawi-Sambia für Exerzitien

17 – 24 September: im Congo Treffen der Verwalter

Fr. Alberto Lamana Cónsola

1 – 9 August: Exerzitien

24 – 31 August Spanien

20 – 27 September: in Portugal zum Treffen interkulturalität

Mons. Ayuso neuer Präsident des Päpstlichen Rates für interreligiösen Rat.

Papst Franziskus hat Mons. Miguel Ángel Ayuso Guixot zum neuen Präsidenten des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog ernannt (PCID). Mons. Ayuso folgt dem Kardinal Jean-Louis Tauran, der im Juli 2018 verstorben ist.

Geboren in Sizilien am 17. Juni 1952 und zum Priester geweiht am 20 September 1980, ist Mons. Ayuso Missionar in Ägypten und im Sudan bis 2002. Gewesen. Im Jahr 1982 hat er den Dokortitel in arabischen und islamischen Studien am Päpstlichen Institut für arabi-

sche und islamische Studien (PISAI) in Rom und 2000 erwarb er den Dokortitel In dogmatische Theologie an der Universität in Granada.

Von 1989 an war er Professor für für Islam Wissenschaften zuerst in Khartum, dann in Kairo. Er hatte nacheinander im Pisai gelehrt, wo er auch das Amt des Präsidenten bis 2012 bekleidete. Er hat verschiedene Treffen über der inteirreligiösen Dialog geleitet.

Am 30 Juni 2012, hatte ihn Benedikt XVI zum Sekretär des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Rat ernannt. Im März 2016 wurde er zum Bischof geweiht. Vom Papst Franziskus wurde er zum Titular Bischof von Luperciana ernannt.

Der Päpstliche Rat für den interreliglösen Dialog (Il Pontificio Consiglio per il Dialogo Interreligioso) ist ein Dikasterio der römischen Kurie, das von Paul VI. am 19 Mai 1964. errichtet wurde als Sekretariat für die Nicht-Christen. Er wurde neu bestätigt von Johannes Paul II. am 28 Juni 1988. Mons. Ayuso ist seit dem 25. Mai Präsident dieser Päpstlichen Behörde.

Ewige Gelübde

Sc. Atti Razak Theophile (T) Lomé (TG) 28/06/2019
 Sc. Hounlessodji M. Sikpa V. (T) Lomé (TG) 28/06/2019
 Sc. Mbala Topa André (CN) Kinshasa (RDC) 28/06/2019

Priesterweihen

P. Antonello Giovanni (I) Verona (I) 29/06/2019

Werk des Erlösers

Juli	01 – 15	KE	16 – 31	M
August	01 – 15	MO	16 – 31	MZ
September	01 – 15	NAP	16 – 30	PCA

Juli – Dass wir in Zeiten von Einsamkeit und Schwierigkeiten die Anwesenheit Gottes spüren und uns solche Situationen zu größerer Vertrautheit mit Gott und zum Hinhören auf sein Wort führen. *Darum lasst uns beten.*

August – Dass die kommende Amazonas-Synode die Bereitschaft stärkt, Strukturen aus dem Weg zu räumen, die Leben vernichten, und Netze der Solidarität und kultureller Vielfalt aufzubauen, „die Wegwerfkultur“ zu überwinden. *Darum lasst uns beten.*

September – Dass die Comboni-Missionsschwestern während ihres Zwischenkapitels mit den Augen und dem Herzen Gottes über die laufenden Prozesse nachdenken und sich damit auseinandersetzen. *Darum lasst uns beten.*

Veröffentlichungen

P. Enzo Santangelo *La donna che ha cambiato la storia* (Die Frau, die die Geschichte verändert hat) Verlag Fraternità Nazareth, Salerno Mai 2019. Der Autor selbst sagt uns, im Vorwort, Das Buch ist eine Fiktion, in der Maria ihre Berufungsgeschichte und ihre Mission an der Seite ihres Sohnes erzählt, damit er zum Geist und zum Herzen der Eltern sprechen kann, so dass sie

sich von Maria inspiriert fühlen die eigenen Kinder zu erziehen.

General Sekretariat für Verwaltung

Treffen des Verwaltungsrates

Vom 28. Bis 31. Mai hat sich in Rom der Verwaltungsrat getroffen, um die Buchführung zu überprüfen und die Aktivitäten der Verwaltung zu planen. Die wichtigsten Themen die in diesen Tagen des Treffens diskutiert wurden, waren:

- a. die Vorbereitung der besonderen Verwaltungstagung, die am 4. Un 5. Uni stattfinden wird,
- b. der Abschluss des Prozesses zur Endfassung des Patrimonio stabile
- c. der Brief zur Verpflichtung des Textes über das Patrimonio stabile der einzelnen Hausgemeinschaften .

Dieser Verwaltungsrat trifft sich zwei Mal im Jahr. Zu ihm gehören die Mitglieder der Generalverwaltung, 4 Vertreter der Kontinente und zwei technische Berater, Überprüfer der Konten. Ihre Aufgabe ist es, die Buchführung und Verwaltung auf ihre Richtung zu überprüfen, angefangen von der Wahl der wirtschaftlichen Programmierung bis zum Studium der globalen Finanzprobleme. Das nächste Treffen des Finanzrates findet vom 25. Bis 27. September statt. .

Tagung der Verwaltung in Rom

Der Generalrat hat sich vom 4. auf den 5. Juni 2019 in Rom mit den Mitgliedern des Finanzrates und einigen Oberen und Provinzverwaltern vor allem aus Europa getroffen. Daran teilgenommen haben 26 Personen mit dem Ziel, auf Kongregationsebene einen Fonds für Personen zu errichten und wie wir den Ertrag vor Ort steigern könnten.

„Es gibt Zeichen – sagte P. Claudio Lurati, der Generalverwalter zu Beginn seiner Vorstellung – die zeigen, dass der Moment gekommen sei, einige wichtige Schritte zu tun jenseits der gewohnten Formen der Solidarität, um größere Perspektiven der Selbsterhaltung in allen Jurisdiktionsbereichen zu erreichen. Wir müssen vor allem den Fonds Pensionen verwirklichen, um den Auftrag des Generalkapitels zu erfüllen und eine Lücke zu schließen indem wir voraus denken an die vielen Mitbrüder. Außerdem erhalten wir von einigen Provinzen Bitten um finanzielle Hilfe zum Aufbau und Sicherung einer stabilen ständige Einnahme.

Wie sind wir zu diesem Treffen gekommen?

Der Vorschlag wurde vom Verwaltungsrat gemacht und erhielt vom Generalrat In der Dezember Konsulta 2018 volle Zustimmung. Auf den Treffen der Provinzoberen im Februar (Europa und Afrika) wurde der Vorschlag diskutiert und kommentiert.

In der März-Konsulta hat der Generalrat die Initiative als offiziell erklärt, in dem er einen Einladungsbrief ver-

schickte und die höheren Obern und Provinzverwalter dazu einlud. Der Brief wurde an die DSP, die LP, die NAP, die italienische Provinz, die portugiesische und spanische Provinz verschickt, und an die Mitglieder des Verwaltungsrates.

Das Treffen wurde mit einer Eucharistiefeier in der Kapelle der Kurie beschlossen,. Der Generalsuperior P. Tesfay Tadesse leitete diesen Gottesdienst.

Generalsekretariat für Ausbildung

Novizenmeister und ihre Sozii treffen sich in Rom

Die Formatori der 9 Noviziats- Hausgemeinschaften, in denen Novizen aus vier Kontinenten sind, und in denen sich die Comboni Missionare in der Ausbildung engagieren, haben sich vom 17. bis 30. Juni im Generalat in Rom getroffen. Insgesamt waren es 14 Personen. Von 9 Noviziaten befinden sich 6 in Afrika (Sambia, Tschadt, Uganda, Mosambik, Benin und Eritrea), eines in Europa, eines in Latein Amerika und eines in Asien.

Über dieses Treffen hat P. Manuel Tavares Dias, der kurz vor seiner Abreise ins Noviziat der Philippinen steht, gesagt, dass man über die wichtigsten Dimensionen des Lebens der Novizen und der Formatori nachgedacht habe. Und dazu gehöre die menschliche Dimension, die psychologische, die intellektuelle, die spirituelle und missionarische. Eine ganzheitliche und ausgeglichene Entwicklung der Kandidaten braucht ernsthaftes Nachdenken (Reflexionen) und eine fortschrei-

tende positive Entwicklung all dieser Dimensionen. Genau aus diesem Grund haben P. John Baptist Keraryo Opargiw, P. Siro Stocchetti, P. Elias Sindjalim Essognimam und P. Fermo Bernasconi, Mitglieder des Zentrums der Weiterbildung, auf die Tagesordnung auch Momente der Revision und der Bewertung der Programme, der Inhalte und der Methoden gestellt, die in unseren Noviziaten praktiziert werden sollen. wie auch das erzieherische Umfeld und der Beziehungen zwischen Formatori und Novizen und der Kontinuität der Ausbildung vor und nach dem Noviziat.

ASIEN

Gedenktag

Am 1. Mai hat die Pfarrgemeinde des Hl. Josef in Yao Hon (nördlicher Teil von Makao) den 20. Jahrtag der Weihe ihrer Pfarrkirche gefeiert. Den Gottesdienst hielt der Bischof Stephen Lee. Es haben einige Priester und Ordensleute an dem Gottesdienst teilgenommen, Insgesamt waren es ca. 400 Gläubige. Während dem Gottesdienst haben 6 Kinder das Sakrament der Firmung empfangen und zehn Kinder gingen zur ersten Heiligen Kommunion.

Seit 1999 ist die Pfarrei den Comboni Missionaren an diesem neuen Ort anvertraut. So haben sie begonnen, den Stadtteil zu besuchen. Dabei gründeten sie kleine Gruppen von Katechumenen und fanden einen Platz, wo die Kinder spielen konnten. Sie organisierten einige

Veranstaltungen. Die Pfarrgemeinde entwickelt sich und ist gewachsen. Zur Zeit sind 80 Kinder in der Sonntagsschule eingeschrieben, und 20 sind im Katechumenat. (An Ostern haben 8 Erwachsene die Sakramente der christlichen Initiation empfangen und 11 wurden getauft.

Das Leitwort der Feier des zwanzigjährigen Jubiläums lautet: *Zwei Jahrzehnte in der Liebe Gottes. Zusammen die Frohbotschaft verkünden für die Zukunft.* Es will die Gedanken all jener ausdrücken, die Teil dieser kleinen Herde sind und so ihre Erkenntnis zum Ausdruck bringen, dass es die Liebe Gottes war, die sie vereint und soweit vorangeführt hat und sie ermutigt, sich weiter zu engagieren und mit den Menschen das Evangelium zu teilen. Das heißt eine lichtvolle Zukunft bereiten.

BRASILIEN

Treffen von Vivat

Die Comboni Missionare und die Comboni Schwestern haben ein Treffen von VIVAT internationalis organisiert und daran teilgenommen. Es fand Ende Mai in São Paulo statt.

Diese Organisation stimmt zu, dass unser grundsätzliches Engagement darin besteht, Gerechtigkeit, Frieden und die Sorge um das gemeinsame Haus zu fördern. Dabei sollen unsere Bemühungen in der UNO Einfluss gewinnen. Ausgehend von der Sichtbarkeit und Verteidigung unserer Arbeit trägt sie dazu bei, die Entwicklung

und die Förderung von politischen Richtlinien zur Verteidigung der Menschenrechte und der globalen Ökologie zu fördern und trägt dazu bei, Anzeigen und Schadensersatzklagen von den speziellen Berichterstattern der UNO zu verlangen.

An dem Treffen haben 30 Ordensschwestern und Ordensleute aus verschiedenen Teilen Brasiliens teilgenommen. Anwesend waren auch die internationalen Koordinatoren Helen Saldanha und Robert Mirsai, die in New York arbeiten. Die Comboni Familie war vertreten durch Sr. Candida Amaro, Br. Simone Bauce und P. Dario Bossi.

VIVAT Brasilien hat seine Prioritäten der Arbeit im Netz für die nächsten Jahre erneuert, Dazugehört: Sich den negativen Folgen der Erzgewinnung und dem Geschäft mit der Landwirtschaft (Agrobusiness) zu stellen, eine Kultur des Friedens fördern, indem wir die Statuten der Entwaffnung fördern und den Einsatz zum Thema Migration verstärken.

Die Institute, die anwesend waren, haben sich in einem Treffen ihrer Provinziäle dafür eingesetzt, in den nächsten Jahren ViVAT Brasil von einer informellen Gruppe zu einer legalen Organisation voran zu bringen.

KONGO

Neue Web-Site des missionarischen Zentrums Laudato si

Das missionarische Zentrum Laudato si, ist ein Werk der Comboni Missionare und wurde im August 2018 in

Kinshasa ins Leben gerufen. Es kümmert sich um Bewusstseinsbildung, Ausbildung, Forschung zum Erhalt der Schöpfung und um deren Bewahrung. Im Monat Juni 2019 hat das Zentrum eine neue Homepage in Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch erstellt. Wir laden Euch ein, sie zu besuchen, um sich über die Aktivitäten des Zentrums zu informieren. Das Link ist folgendes: www.cmlaudatosirdc.org

KURIE

Treffen der Laien der Missions- Institute

Die Vertreter der Gruppen von Laien verschiedener Missions-Institute und von *Fidei Donum* der Diözese Rom haben sich vom 14. bis 16. Juni 2019 im Generalat der Comboni Missionare in Rom getroffen. Es waren 30 Missionare, die an dem Treffen teilnahmen, das von P. Giorgio Padovan koordiniert wurde. Sie kamen von den Gemeinschaften Villaregia, Saverianer, Consolata, PIME, Franziskaner, Comboni Missionare, und andere. Zwei Ehepaare haben über ihre Erfahrungen berichtet; das eine Ehepaar in Palermo (von den Comboni Laien Missionaren und das andere in Padua (von der Gemeinschaft Malbes mit den Comboni Schwestern)

Die Absicht dieses Treffens war, sich den Missionserfahrungen im Ausland und im Herkunftsland zu stellen, um die missionarische Präsenz in der Ortskirche, in den Gruppen und in der zivilen Gesellschaft zu verbes-

sern. Es waren zwei Tage der Begegnung, des auf einander Hörens, der Überlegungen und der Planung.

Die Teilnehmer erhielten Hilfe von dem Laien Theologen Marco Vergottini (Vize Präsident der Associazione Teologica Italiana) der mit seinem kritischen Vortrag » *il cristiano testimone, identità e missione* « uns alle eingeführt hat in einige Texte des 2. Vatikanum. Dabei lud er uns ein, die Ausdrucksweise „Lai“ zu überwinden und dafür die Ausdrucksweise „christlicher Zeuge“ zu benutzen.

Fest des Herzens Jesu

Am 28 Juni hat die Hausgemeinschaft der Kurie das Fest des Herzens Jesu begangen. An diesem Gottesdienst haben teilgenommen Comboni Missionare aus Rom, einige Comboni Schwestern und eine Gruppe von Freunden und Wohltätern. Dem Gottesdienst stand Mon. Miguel Angel Ayuso Guixot, Präsident des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog vor. Unter den Konzelebranten waren auch Mons. Giuseppe Franzelli Bischof emeritus von Lira, Uganda, und Don Alfio Tirrò. Pfarrer der Pfarrei San Vigilio.

In seiner Homilie hat Mons. Ayuso betont, wie Papst Franziskus das Fest der allerheiligsten Herzen Jesu als das Fest der Liebe bezeichnet, die Liebe eines Herzens, das viel geliebt hat. Und er hat drei charakteristische Merkmale erwähnt: Das erste Merkmal ist die Liebe des Vaters zu uns, es handelt sich um eine persönliche Liebe; Das zweite Merkmal ist die Zärtlichkeit. Und das

dritte, dem wir immer ähnlicher werden sollen, ist die Sanftmut.

DSP

Reduzierung der Strukturen

In diesem Jahr 2019 geht in der DSP ein Prozess der Restrukturierung von Gebäuden und Liegenschaften zu Ende, der viele Jahre gedauert hat und oft mit schwierigen Verhandlungen verbunden war. Schritt für Schritt wurden die Missionshäuser saniert und wenn notwendig, Räume verkleinert oder Land verkauft. Im Jahr 2016 wurde das Missionshaus Mellatz verkauft. Zur selben Zeit wurden die Landflächen in Brixen, aus denen eine bio-soziale Landwirtschaft wurde, verpachtet. Im Jahr 2018 wurde in Graz das alte Missionshaus renoviert, das Internatsgebäude und die Landwirtschaft an die Caritas verpachtet. Jetzt wurde dieser Prozess mit dem Verkauf des Missionshauses Josefstal abgeschlossen, weil sich die DSP im Raum Ellwangen keine zwei Häuser mehr leisten kann.

So können wir sagen, dass dieser Prozess der Reduzierung der Strukturen, wie es das GK 2015 verlangt hat (KD 44.7) jetzt abgeschlossen ist und die DSP keine weiteren leerstehenden oder unbenutzten Gebäude mehr hat, die einen hohen Aufwand an Pflege und finanziellen Einsatz erfordern.

40jähriges Jubiläum der Wiedervereinigung der Kongregation

Der Gründer Daniel Comboni hatte seinen Missionaren, egal welcher nationalen Herkunft sie waren, eine klare missionarische Ausrichtung mit dem einzigen Ziel des Aufbaus von Afrika hinterlassen. Die politischen Spannungen nach dem Ersten Weltkrieg hatten jedoch negative Auswirkungen auf das unmittelbare Zusammenleben zwischen italienischen und deutschsprachigen Comboni-Missionaren, sodass im Jahr 1923 das Institut für Zentralafrika in zwei selbständige Missionskongregationen aufgeteilt wurde, in eine italienische und eine deutschsprachige.

Erst im Jahr 1979, als Frucht des II. Vatikanischen Konzils und einer neuen Sicht auf den Gründer Daniel Comboni, kam es zur Wiedervereinigung der beiden Kongregationen. Das wiedervereinte Comboni-Institut erhielt den neuen Namen, „Comboni-Missionare vom Herzen Jesu“ (MCCJ) und eine neue Lebensform.

Dieses Ereignis der 40 Jahre Wiedervereinigung wurde am 16. Juni 2019 im Missionshaus Josefstal bei Ellwangen und am 21. Juni im Geburtshaus in Limone am Gardasee dankbar und gebührend gefeiert.

In Josefstal waren der Generalobere, Pater Tesfaye Tadesse, und Bruder Alberto Lamana von der Generalleitung anwesend, sowie Pater Venanzio Milani aus der italienischen Provinz, der damals zu den Pionieren der Wiedervereinigung auf italienischer Seite zählte. Nach

dem feierlichen Gottesdienst mit der Gottesdienstgemeinde Josefstal, der von den Comboni Singers musikalisch umrahmt wurde, beleuchtete Pater Reinhold Baumann die geschichtlichen und politischen Hintergründe, die zur Trennung führten. Anschließend gaben Pater Georg Klose, der letzte Generalobere des deutschsprachigen Zweigs, und Pater Josef Pfanner ein persönliches Zeugnis, wie sie die Wiedervereinigung als unmittelbare Zeitzeugen wahrgenommen haben. Pater Milani betonte in seinem Beitrag, dass die Wiedervereinigung ein Geschenk des Herzens Jesu und Combonis an seine Missionare war. Während die Trennung von einigen wenigen Entscheidungsträgern auf italienischer und deutschsprachiger Seite beschlossen wurde, war die Wiedervereinigung Frucht eines breit angelegten Entscheidungsprozesses, der in den Provinzen Südafrika und Peru, aber vor allem in der spanischen Provinz seinen Anfang nahm. Abschließend wagte Bruder Lama-na von der Generalleitung einen Ausblick auf die Zukunft der Kongregation.

In Limone, dem Geburtsort Combonis, trafen sich Mitbrüder aus norditalienischen Gemeinschaften, aus Brixen und aus Deutschland. Auch die Provinzoberen aus Italien und der deutschsprachigen Provinz waren anwesend. Pater Danilo Castello sprach über die Bedeutung der Wiedervereinigung besonders für heute, wo das Institut verstärkt international und interkulturell zusammengesetzt ist. Pater Franz Weber ergänzte mit persönlichen Erfahrungen rund um dieses Ereignis. Er

ließ auch einige Widerstände bei Mitbrüdern nicht unerwähnt. Nach dem Gottesdienst und einem köstlichen Mittagessen wurde direkt vor dem Geburtshaus ein Strauch gepflanzt als Erinnerung, nachdem die Eiche, die vor 40 Jahren in Josefstal gepflanzt wurde, inzwischen einem Sturm zum Opfer fiel, dafür jetzt aber als bequeme Sitzbank dient. (Pater Karl Peinhopf)

ITALIEN

Priesterweihe

Ungefähr 60 Konzelebranten, vor allem Comboni Missionare, haben an der Priesterweihe von Giovanni Antonello (30 Jahre alt) teilgenommen. Sie fand am Fest Peter und Paul am 29. Juni in der Pfarrei Tempio votivo in Verona statt. Hauptzelebrant war der Diözesan Bischof Mons. Giuseppe Zenti. Anwesend war auch der Provinzial von Ägypten-Sudan P. Richard Kyankaaga, direkter Obere von Giovanni, der juristisch zu dieser Provinz gehört.

Mons. Zenti, der den Weiheritus leitete, hat die wichtigsten Aspekte der Priesterweihe betont und dabei vor allem auf den missionarischen Charakter und auf die Bedeutung des „ad gentes“ heute hingewiesen.

Er hat seine Sympathie und Bewunderung für die Comboni Missionare zum Ausdruck gebracht, die nach seiner Auffassung jene sind, die wirklich ihr Leben einsetzen für die Evangelisierung über alle Grenzen hinweg.

Die Gläubigen haben den Weiheritus aufmerksam, voll Emotion und Leidenschaft verfolgt. Am Ende hat der Bischof den Giovanni gebeten, seiner Familie den Segen zu erteilen auch als Dank für die Zeit, die er in ihr verbracht hat und wo er die erste Inspiration empfing.

Nach der Weihe in der Kirche ging das Fest in unserem Haus weiter. Am nächsten Tag feierte Giovanni sein Primizamt in seiner Pfarrei Schutzengel.

MALAWI SAMBIA

Erste zeitliche Gelübde

Der 4. Mai war im interprovinzialen Noviziat (des AB-DESAM) ein großer Tag der Freude und für P. Nyadru. von Bauleni Lusaka, für die 8 Novizen der Provinzen Malawi Sambia, Äthiopien, Südsudan und Kenia, die ihre ersten zeitlichen Gelübde abgelegt haben.

Es sind viele Menschen gekommen, um Zeugen dieser Feier zu sein, die für die Novizen ein wichtiger Schritt ist in ihrer Ausbildung. Anwesend waren die Comboni Schwestern und viele Freunde des Noviziates, die Mitbrüder der HG Chama, Chipata, Kalikilik und Lianda. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes hatte der englische Chor der Pfarrei San Kizito übernommen.

In seiner Homilie hat der Hauptzelebrant P. Andrew Bwalya, Vizeprovinzial von Kenia, den Novizen gedankt

für die mutige Entscheidung, auf ihrem Weg der Ausbildung einen Schritt weiter zu gehen und hat sie gebeten, keine Zeit und Energie zu vergeuden, sich der Schwierigkeiten, die sie im Noviziat erlebt haben, zu erinnern, dafür aber jeden Moment als Zeit der Gnade zu betrachten, der dazu beiträgt, ihre Berufung zu festigen.

P. Andrew hat auch die Neoprofessen an die Bedeutung und Notwendigkeit erinnert, den Gelübden der Ehelosigkeit, der Armut und des Gehorsams treu zu sein. Sie sind wie Säulen ihrer Hingabe besonders in jenen Momenten, in denen die evangelischen Räte im Gegensatz zum Lebensstil der Welt zu stehen scheinen, in der wir leben.

Seinerseits hat der Novizenmeister P. Dawit Wubishet Teklewold allen Mitbrüdern gedankt, die ganzheitlich am Gang der Ausbildung teilgenommen haben. Er hat auch die Bestimmungsorte genannt, an denen die Neo-Pro-Professen ihre theologischen Studien fortsetzen werden.

PORTUGAL

Treffen der Medienleute aus Europa

Die für die Veröffentlichung der Medien verantwortlichen Comboni Missionare, deren Direktoren und Verwalter haben sich vom 27. Bis 31. Mai im Hsus der Comboni Missionare in Maia getroffen. Das Thema der Weiterbildung, das man gewählt hatte, lautete: „*Religiöses Marketing. Neue Mittel zur Verbreitung der Texte*“.

Das Thema wurde vorgestellt von den Comboni Laien Missionaren João Maria Neves und Christina Alçada. P. Jose da Silva Vieira, der Provinzial von Portugal und Verantwortlicher für diesen Bereich der Medien, hat die Tagung moderiert.

Die Teilnehmer haben ihre Berichte über die Verbreitung der Combonianischen Druck- und Digital Medien vorgestellt und anschließend sich darüber ausgetauscht. Zur Sprache kamen auch Ideen, die mit der Herausforderung der heutigen Evangelisierung und missionarischen Bewusstseinsbildung der Comboni Missionare in Europa zu tun haben.

Br. Alfred do Rosario Almeida Durão und Br. Antonio Carvalho Leal haben über ihre Erfahrung mit der Verbreitung der Zeitschriften „Alem Mar“ und „Audacia“ in Portugal gesprochen.

P. Arlindo Pinto hat den endgültigen Vorschlag „Leitfaden für die Entwicklung eines Planes der Kommunikation der Comboni Medien in Europa“ vorgestellt. Der Entwurf wurde gemeinsam erstellt von Br. Alberto Lamana Generalassistent, P. Enrique Bayo, von der Redaktion der Zeitschrift Mundo Negro (Spanien). Der Entwurf wurde bereits von der Zeitschrift übernommen. P. Carmine Curci hat informiert, dass das neue mehrsprachige europäische Portal von den europäischen Provinziälen approbiert wurde und dass sie von London aus verwaltet wird. Sie wird im Oktober 2019 zur Verfügung stehen.

Das nächste Treffen wird vom 25. – 29. Mai 2020 in Sunningdale (England) stattfinden. Und wird sich außer über den Austausch des Planes der Kommunikation mit den verschiedenen Jurisdiktionsbereichen und mit den Herausforderungen des Übergangs von den Druck Medien zu den Digitalen Medien beschäftigen.

An dem Treffen haben teilgenommen Vertreter der Comboni Missionare und Comboni Laien aus Spanien, Italien, Portugal, England, Polen, Deutschland (DSP), aus der Kurie in Rom und eine Vertreterin der Comboni Schwestern (Sr. Paola Moggi).

Die Comboni Familie in Bewegung

Die Verantwortlichen der vier Zweige der Comboni Familie haben sich am 8. Juni in Cacia getroffen, um die gemeinsamen Aktivitäten der missionarischen Bewusstseinsbildung und Ausbildung zu überdenken und zu planen. Für den Zeitraum 2019 / 2020 ist als Leitmotiv das Thema gewählt worden „*Christus lebt und er will Dich lebend*“; Das Projekt, der Comboni Familie in Kolumbien im Wert von 10.000 Euro wird die Familien der ehemaligen Guerrilla Kämpfer und Koka Bauern unterstützen, um eine Alternative in der Landwirtschaft zu verwirklichen.

Zwei Tage später haben ca. 30 Personen am Tag der Comboni Familie teilgenommen, der am 10. Juni, dem Tag Portugals, stattfand. Die Wallfahrtskirche Unsere Liebe Frau von der Verkündigung in Leira hat die

Teilnehmer des Treffens aufgenommen. Das Treffen hat mit einem Gottesdienst begonnen, den der Provinzial P. Jose da Silva Vieira leitete. Anschließend folgte ein brüderliches Mittagmahl, verschiedene Darbietungen und ein reger Gedankenaustausch von Seiten der Vertreter der vier Zweige der Comboni Familie. Der Festtag wurde beschlossen mit einer Führung durch die Kathedrale von Leira.

SÜDAFRIKA

Begräbnis von Bischof Giuseppe Sandri

Sein Tod überraschte alle: Auch wenn man wusste, dass es ihm nicht gut ging, wartete man auf seine Genesung und Rückkehr zu einem normalen Leben. Dies war jedoch nicht im Plan Gottes. Bischof Sandri verließ uns am 30. Mai.

Nach südafrikanischem Brauch fand die Beerdigung nicht an einem der unmittelbar folgenden Tage statt, sondern eine Woche später, am 6. Juni, in Witbank, seinem Bischofssitz. Am 5. Juni nachmittags fand eine "*Commemorative Function*" statt, die mit der Eucharistiefeyer endete, an der viele Priester der Diözese und viele Gläubige teilnahmen.

Vor dem Gottesdienst wurden Gebete und Loblieder für den verstorbenen Bischof an Gott gerichtet. Zahlreiche Gläubige und Priester gingen zum Ambo, um den Bischof zu würdigen. Hervorgehoben wurden vor allem seine Nähe zum Volk, seine informelle Art, seine Fähigkeit, auch die schwierigsten Momente mit einem Scherz zu entspannen. Er wurde als der Mann des Volkes und der Mann Gottes definiert, als jemand, dessen Tod alle tief traurig gestimmt hat, weil sie ihn vermissen werden und sich bewusst sind, dass

sie auf seine Freundschaft und auf seinen unermüdlichen Dienst nun verzichten müssen.

Zum Begräbnis am 6. Juni kamen so viele Leute, dass der Gottesdienst nicht in der Kathedrale abgehalten werden konnte. Aus diesem Grund stellte die Stadt den großen Gemeindesaal zur Verfügung, in dem dann der Gottesdienst unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Johannesburg, Buti Tlhagale, gehalten wurde. Mit dem Erzbischof konzelebrierten zwanzig Bischöfe und an die hundert Priester, darunter fast alle Comboni-Missionare von Südafrika. Aus allen Pfarreien der Diözese waren Gruppen von Gläubigen gekommen. Ebenfalls anwesend waren sechs Verwandte des Verstorbenen, die nach der Todesnachricht aus dem Trentino angereist waren. Die Begräbnisfeier war geprägt von den Zeugnissen einzelner Teilnehmer, die die Aufmerksamkeit von Bischof Sandri für die sozialen Probleme Südafrikas, für die wirtschaftliche Realität, für die Bildung und für seinen Kampf gegen die Korruption hervorhoben. Es ist stets klar ersichtlich gewesen, dass er sein Motto "venio ministrare" in die Tat umzusetzen versucht hatte. Nach der Gottesdienstfeier wurden die sterblichen Überreste des Bischofs in die Kathedrale getragen, um an der Seite der zwei verstorbenen Comboni-Bischöfe beigesetzt zu werden.

Besonders hervorgehoben wurde seine Comboni-Identität. Er hat Combonis Charisma bei der Ausübung seines Amtes bestens verkörpert. Auf ihn können wir die Worte anwenden, die in der Lebensform Nr. 2 von Comboni ausgesagt werden: "Er hat sich durch seine Ganzhingabe an die missionarische Aufgabe hervorgetan. Für diese Sache sprach, arbeitete, lebte und starb er."

UGANDA

Provinzversammlung

Die jährliche Provinzversammlung fand vom 29. April bis 3. Mai 2019 statt. Es war eine gute Gelegenheit, sich als Familie zu treffen, den zurückgelegten Weg zu bewerten und die nächsten Schritte zu planen. Das Hauptthema war die Interkulturalität. P. Edward Kanyike, Provinzial von Malawi-Sambia, half uns bei unseren Überlegungen. Während der Versammlung erneuerten vier Mitbrüder ihre zeitlichen Gelübde: Br. Michael Avaga und die Scholastiker Constanz Opiyo, Elias Orishaba und Felix White.

Am 5. Mai übergab der Provinzial im Verlauf einer Eucharistiefeyer die Pfarrei Aliwang (Diözese Lira) an den Diözesanklerus. Bischof Sanctus Lino Wanok dankte in seiner Predigt den Comboni-Missionaren für die großartige Arbeit während der Jahre ihrer Präsenz in der Pfarrei und in der Diözese Lira im Allgemeinen.

Vom 20. bis 25. Mai fand dann in Layibi für die Brüder der englischsprachigen Provinzen Afrikas und der Provinzen Mosambik und Kongo eine Versammlung statt. Es war eine willkommene Gelegenheit für die Brüder, sich zu treffen und sich über Fragen von gemeinsamem Interesse auszutauschen. Wir danken dem Generalrat und besonders Br. Alberto Lamana für die Teilnahme an der Begegnung.

In diesem Jahr hat die Erzdiözese Gulu das Fest der Uganda Märtyrer vorbereitet und gestaltet. In seiner Predigt unterstrich der Erzbischof von Gulu, John Baptist Odama, die Einheit unter den Völkern. Die Zahl der Pilger nimmt von Jahr zu Jahr zu. Wir können dem Herrn für das Geschenk der Märtyrer an die Kirche nur danken.

Am 8. Juni begaben sich viele Christen nach Ombaci (Arua) zu Jubiläumsfeiern. Die Mitbrüder P. Justin Ogen, Pfarrei Angal, P. Roberto Pegorari, Pfarrei Ombaci, und P. Isaac Martín vom Flüchtlingslager Palorinya, feierten ihr Goldenes und P. Ruffino Ezama sein Silbernes Priesterjubiläum. Herzliche Glückwünsche!

IN PACE CHRISTI



Bischof Sandri Giuseppe (26.08.1946 – 30.05.2019)

Giuseppe wurde in Faedo, Diözese Trient, Italien, am 26. August 1946 geboren. Das Noviziat machte er in Monroe/USA, wo er auch am 15. August 1968 die ersten Gelübde ablegte. In Cincinnati studierte er Theologie und weihte sich am 15. August 1971 mit den ewigen Gelübde Gott und der Mission. Am 27. Mai 1972 wurde er ebenfalls in Cincinnati zum Priester geweiht. Das Studium der Theologie schloss er mit einem Master an der Xavier University/USA ab. Dann reiste er in die Mission von Südafrika aus.

Nach einigen Monaten Aufenthalt auf der Mission Acornhoek (Diözese Witbank), um die Tsonga-Sprache zu erlernen, wurde er zum Pfarrer von Waterval-Bushbuckridge ernannt (1973-1978). Anschließend wirkte er in den Pfarreien Luckau und Acornhoek (1978-1980) bis ihm die Leitung des

Pastoralzentrums von Maria Trost, Lydenburg, anvertraut wurde (1981-1986). Von 1986 bis 1991 war er Pfarrer von Acornhoek.

„Ich habe P. Sandri 1987 kennengelernt - schreibt Br. Artur Pinto, der die letzten Jahren mit dem Bischof in Witbank verbracht hatte, in seinem langen Nachruf - als er mich in Acornhoek willkommen heißen hatte. Sein Einfluss auf mich war entscheidend für meinen Missionsberuf.“

P. Sandri diente von 1993 bis 1999 der südafrikanischen Provinz als Provinzial. Anschließend wurde er zum Generalsekretär der Kongregation in Rom ernannt (1999-2007). Dann kehrte er wieder nach Südafrika zurück und wurde 2008 erneut zum Provinzial gewählt. Am 6. November 2009 wurde er zum Bischof von Witbank ernannt. Die Bischofsweihe fand am 31. Januar 2010 im Pastoralzentrum von Maria Trost/ Lydenburg statt.

Bischof Sandri bemühte sich, das Land und dessen Sitten und Gebräuche gut kennenzulernen. Neben Englisch war er auch mit den Sprachen Nord-Sotho, Tsonga und Zulu vertraut. Seit 1973 arbeitete er an der Übersetzung und Veröffentlichung von liturgischen Texten, Gesangbüchern und der Bibel in der Tsonga-Shangaan Sprache mit. 1996 wurde die Bibel unter seiner Anleitung von der Katholischen Bischofskonferenz von Südafrika herausgegeben.

Seit seiner Ankunft in Südafrika beschäftigte er sich regelmäßig auf lokaler und nationaler Ebene mit Fragen der Gerechtigkeit und des Friedens zusammen mit der entsprechenden Kommission der Bischofskonferenz und dem südafrikanischen Kirchenrat. Er war Mitglied des Instituts für Kontexttheologie in Johannesburg und der Südafrikanischen Religionsakademie.

Der Provinzial von Südafrika, P. Jude Burgers, schreibt: „Seine solide pastorale Identität zeigte sich besonders in den Bereichen der Katechese, der Erwachsenenbildung und der Berufungspastoral. Er arbeitete unablässig für eine eigenständige Kirche. Seine Teamfähigkeit, seine Fähigkeit zuzuhören, seine Freundlichkeit, sein offenes Wesen und sein christlicher Glaube machten ihn für alle zugänglich und zum guten Missionar, der er war.

Er war ein bescheidener Mann. Er liebte die Kirche und erfüllte mit großer Sorgfalt seinen Dienst am Evangelium im Einklang mit den Wünschen und Anweisungen der Kirche.

Er verstand es, authentische und dauerhafte Beziehungen zu allen Menschen, zu Jung und Alt, anzuknüpfen. Seine Diözesanpriester und die Comboni-Mitbrüder hatten einen besonderen Platz in seinem Herzen. Er war von Natur aus ein Mitarbeiter. Er ging auf die Menschen zu, interessierte sich für deren Bedürfnisse und deren Freuden und Leiden“.

Br. Artur Pinto fährt fort: „Da die Diözese sehr groß ist, musste Bischof Sandri aus pastoralen Gründen pro Jahr mehr als 40.000 Kilometer zurücklegen. Als Bischof war er sehr präsent, hatte sich ganz seiner Aufgabe verschrieben, vergaß sich dabei oft selbst und kümmerte sich zu wenig um seine eigene Gesundheit... bei seinen Besuchen begnügte er sich mit dem, was ihm die Leute anboten. Vielleicht war dies der Ursprung seines Magengeschwürs, das am 27. März seinen Tod einleitete. Am Morgen, an dem ich ihn in Begleitung seines Hausarztes ins Krankenhaus brachte, sagte er mir nur ‚Pinto, ruf mir sofort den Arzt, ich habe unerträgliche Schmerzen‘ und krümmte sich vor dem Eingang zur Kapelle, in der wir uns jeden Morgen auf die Feier der Eucharistie vorbereiteten. Noch am selben Tag wurde er ope-

riert. Zweimal täglich besuchte ich ihn auf der Intensivstation des Privatkrankenhauses Cosmos von Witbank. Am 7. April überführten wir ihn in das beste private Krankenhaus Südafrikas in der Nähe von Pretoria, wo er von Nierenspezialisten und seinem ärztlichen Freund, der uns auf dem Laufenden hielt, bestens betreut wurde.

Am 11. April wurde er erneut operiert, aber die Infektion breitete sich immer mehr aus und konnte nicht mehr kontrolliert werden. Am 30. Mai um 4.30 Uhr klingelte das Telefon und der Arzt teilte uns die traurige Nachricht mit: „Unser Bischof hat uns gerade verlassen“.

„Wenn wir mit ein paar Worten das Leben von Bischof Giuseppe Sandri zusammenfassen möchten – schreibt der Generalrat in seinem Beileidsschreiben – könnten wir sagen, dass ihn drei Merkmale auszeichneten: sein frohes Wesen, sein bedingungsloser Einsatz für das Gottesvolk und sein tiefes Zugehörigkeitsgefühl zur Comboni-Familie.

Bischof Sandri war ein froher Mensch und drückte diese Freude mit seiner guten Laune, seinem Lachen und seinem guten Humor aus. Diese Freude hatte seine Wurzeln in Gott, in der Gewissheit seiner Berufung und im tiefen Gefühl der treuen Gegenwart Gottes.

Sein bischöflicher Wahlspruch „Ich komme, um zu dienen“, fasst seine Hingabe und seinen Weg der Identifikation mit Christus, dem Guten Hirten, zusammen. Wir dürfen sagen, dass seine Großherzigkeit und seine bedingungslose Hingabe an das Reich Gottes ihn zum frühzeitigen Tod geführt haben.

Sein Zugehörigkeitsgefühl zur Kongregation hat sich in der Liebe zur Comboni-Familie gezeigt, der er auf verschiedenen Ebenen gedient hatte. Er hat das Charisma des heili-

gen Daniel Comboni vor allem durch seine Liebe und seinen Einsatz für die Menschen in Afrika verkörpert. Combonis Worte an das afrikanische Volk von Khartum ‚Der glücklichste Tag wird der sein, an dem ich mein Leben für euch hingeben werde‘, kann ebenfalls auf das Leben von Bischof Sandri angewandt werden. Zu den Leuten der Diözese Trient pflegte er zu sagen: „Ich liebe mein Trentino, aber jetzt gehört mein Herz Südafrika.“

P. Angelini Efrem (17.02.1920 - 23.06.2019)

P. Efrem wurde am 17. Februar 1920 in Vezzano, Provinz Trient (Italien) geboren. 1931 trat er in die Kongregation ein, begann 1937 das Noviziat in Venegono und legte am 7. Oktober 1939 seine ersten zeitlichen Gelübde ab. In Verona, Brescia und Rebbio studierte er Philosophie und Theologie und weihte sich am 7. Oktober 1944 mit den ewigen Gelübden für immer Gott und der Mission. Am 29. Juni 1945 wurde er zum Priester geweiht. Einige Jahre arbeitete er in der missionarischen Bewusstseinsbildung und als Spiritual im Seminar von Sulmona. 1956 wurde er zum Novizenmeister von Mexiko ernannt und 1962 für den gleichen Dienst nach Spanien versetzt.

1966 wurde er zum Scholastikatsleiter und Hausoberen von Venegono ernannt. 1970 konnte er nach Ecuador ausreisen, wo er dann 45 Jahre lang als eifriger Missionar gewirkt hat.

2015 kehrte er im Alter von 95 Jahren endgültig nach Italien zurück und wurde der Seniorengemeinschaft von Castel d’Azzano zugeteilt. Dort ist er am 23. Juni 2019 gestorben. Er war 99 Jahre alt und das älteste Mitglied der Kongregation. Trotz seines Alters erfreute er sich bester Gesundheit bis

kurz vor seinem Tod. Ein paar Stunden vor seinem Tod fragte ihn die Krankenschwester, wie es ihm gehe. Seine Antwort lautete: „Es geht mir gut.“

Mit seinem klaren Verstand, seiner scharfen Intelligenz, seinem frohen Humor und ständigen Lächeln auf den Lippen war P. Efreim das perfekte Beispiel eines glücklichen Menschen und Missionars. Alle hatten wir gehofft, dass wir mit ihm seinen hundertsten Geburtstag feiern könnten, aber die Fülle der Tage erreicht man nicht in dieser Welt!

P. Renzo Piazza hat die Beerdigung geleitet. In seiner Ansprache hat er eine lange Liste von Eigenschaften des Verstorbenen aufgezählt. „P. Efreim hat vier Jahre und 19 Tage in dieser Hausgemeinschaft gelebt. Er hatte sich schnell gut eingelebt und, solange es ihm seine Kräfte erlaubten, überall mitgeholfen. An ihm schätzten wir besonders: sein Lächeln und seinen Respekt, sein Gottvertrauen, seine Ausdauer, den guten Rat und das ermutigende Wort, sein Mitgefühl und seine Nähe, die gute Laune und positive Haltung. Er gab Gott die Ehre, schätzte das Gebet und beugte sich demütig unter dem Willen Gottes. Einige Tage vor seinem Tod sagte er zu mir: ‚Ich schaffe es nicht mehr allein. Ich bitte, in die Afrika-Abteilung des Hauses umziehen zu können. Was der Herr jetzt wohl von mir verlangen wird?‘ Ich habe ihn nie kniend gesehen, aber er hat uns gelehrt, wie man betet. Er hat nie über seine Missionsarbeit gesprochen, hat aber bis zum letzten Tag die Mission gelebt. Er hat sich nie lautstark bemerkbar gemacht, aber alle haben gemerkt, wenn er nicht zugegen war. Er hatte kein Amt in der Gemeinschaft inne, war aber immer sehr geachtet. Nie hat er sich beklagt. Nur einmal hat er im Alter von 95 Jahren gemeint, dass ihn der Provinzial noch zwei Jahre in Ecuador hätte arbeiten lassen

können. Wir von Castel d’Azzano hingegen danken dem Provinzial, dass er ihn uns hierher geschickt hatte. Auf diese Weise hatten wir die Freude, ihn von allem Anfang an hier in Castel d’Azzano unter uns gehabt zu haben.“

An der Beerdigung nahmen neben den Mitbrüdern der nahen Comboni-Gemeinschaften auch zahlreiche Familienangehörige und Freunde teil. Der Chor aus seiner Heimat Vezzano (bestehend aus Neffen und Nichten) verschönerte die Eucharistiefeyer. Viele Teilnehmer versicherten mir, dass es keine übliche, traurige Beerdigung war, sondern ein Fest der Freude, der glückliche Abschluss eines schönen und heiligen Lebens.

Am Ende der Feier widmete ihm Br. Virginio Manzana einige Verse. P. Claudio Zendron, sein ehemaliger Provinzial von Ecuador, schilderte ihn als einen Mann des Gebetes und als einen Priester des Beichtstuhls. Besonders in der Pfarrei El Carmen (Esmeraldas) war er der *Geistliche Begleiter* der Leute und von Hunderten von Priestern und Ordensleuten, auch aus anderen Diözesen. Dank, P. Efrem, Du guter Freund! (P. Manuel João Pereira mccj)

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN

- † Den **VATER:** *Perfect*, vom Sch. Apedovi Awoumessi Hippolyte (T)
- † den **BRUDER:** *Cristoforo* von Bischof Giuseppe Franzelli
- † die **SCHWESTER:** *Luigina* von Br. Luigi Salbego (I)
- † die **COMBONI-MISSIONSSCHWESTERN:** Sr. Lucia Carrera, Sr. M. Margherita Bedin, Sr. M. Anastasia Zanotto



Übersetzung P. Eder Alois und P. Klose Georg

MISSIONARI COMBONIANI VIA LUIGI LILIO 80 - ROMA

